

GROBVATERS HEIA-LIED

Musik und Text: Rolf Zuckowski und Erica Wildgrube-Ulrici

Schweig, mein Kindchen, schweige,
der Tag, er geht zur Neige.
Auf leisen Sohlen kommt die Nacht,
hat Mond und Sterne mitgebracht.
Der Mond auf seinen Silberschuh'n
schaut nach, ob alle Kinder ruhn.
Die Sterne folgen Licht an Licht
und horchen, ob mein Kind noch spricht,
drum schweig, mein Kindchen, schweige.

Schlaf, mein Kindchen, schlafe,
es schlafen alle Schafe.
Sie haben sich auf's Stroh gelegt
und auch nicht eins von ihnen blökt.
Die Kühe stehen still und stumm
und sehen sich nach gar nichts um.
Die Henne träumt von ihrem Ei,
der Hahn denkt nach, wie spät es sei,
drum schlaf, mein Kindchen, schlafe.

Träum, mein Kindchen, träume,
es schlafen alle Bäume.
Im Garten schläft der Rosenstrauch,
und die Radieschen schlafen auch.
Der Salat sogar auf seinem Beet
sagt leise: „Still, es ist schon spät!“
und legt sich auf den grünen Kopf,
so müde ist der arme Tropf,
drum träum, mein Kindchen, träume.

Träum süß vom Schaf und von der Kuh
vom Stroh und vom Salat dazu,
von Sternen und vom Rosenstrauch,
vom Mond und von Radieschen auch,
vom Hahn, der Henne und dem Ei,
träum süß, so geht die Nacht vorbei.